

LEON BLOY

DEM TEUFEL
AUF'S MAUL GESCHAUT

Entlarvte Gemeinplätze

Mit einem Nachwort von
Karl Pflieger



HERDER-BÜCHEREI

INHALT

Vorrede . . . . .	.11
Armut ist keine Sehand: . . . . .	.15
Man muß essen, um zu leben. . . . .	.16
Ohne Geld kann man nicht leben. . . . .	.17
Das Geld arbeiten lassen. . . . .	.18
Geschäft ist Geschäft . . . . .	.19
Ich habe das Gesetz auf meiner Seite. . . . .	.21
Man kann nicht alles haben. . . . .	.23
Es können nicht alle reich sein . . . . .	.24
Sich die Hände waschen wie Pilatus. . . . .	.25
In der Wüste predigen wie Johannes. . . . .	.26
IP den Wolken schweben. . . . .	.27
Praktisch . . . . .	.29
Der Prinzipienreiter . . . . .	.31
Man braucht nicht päpstlicher zu sein als der Papst . . . . .	.31
Es gibt Wahrheiten, die sich nicht gut sagen lassen . . . . .	.32
Man muß mit de" Wölfen heulen. . . . .	.33
Nur die Wahrheit wird übel aufgenommen. . . . .	.34
Man ist nicht auf der Welt, um sich zu unterhalten . . . . .	.35
Ich bin kein Heiliger. . . . .	.36
Ich mache mich nicht besser, als ich bin. . . . .	.38
Reden ist Silber, Schweiger, ist Gold. . . . .	.38
Geld macht nicht glücklich, aber. . . . .	.39
Leben und leben lassen. . . . .	.41
Alle Wege führen nach Rom. . . . .	.42
Das Wetter. . . . .	.42
Ich hab' kein Kleingeld. . . . .	.43
ich könnte Ihr Vater sein. . . . .	.45
Man sriibt nur einmal. . . . .	.46
Man glaubt, er schläft. . . . .	.47

„Quo vadis?“	50
Die Zeit totschiagen.	50
Spaß muß sein.	51
Die Zukunft seiner Kinder sichern.	51
Seine Illusionen verlieren.	52
Das Martyrium erleiden.	53
Eine gute Partie machen.	54
Seine Jugend genießen.	55
Ein Förderer der Künste.	56
Es ist nie zu spät, das Gute zu tun.	56
Wenn man alles wte.	57
Man kann nicht an alles denken.	58
Man kann nicht zwei Dinge zugleich tun.	59
Alles zu reiner Zeit	60
Zeit ist Geld.	62
Non o!et.	62
Es ist nicht alles Gold, was glänzt.	63
Man sei nicht mit dem Feuer spielen.	64
Der liebe Gott	65
Die Natur.	66
Die Vernunft	67
Der Zufall.	68
Das finstere Mittelalter.	70
Man darf die Dinge nicht ZJ schwarz sehen.	70
Audi das Unglück hat sein Gutes.	73
Die Gesundheit an erster Stelle.	73
Gott wirkt keine Wunder mehr.	75
Ich möchte ruhig schlafen.	76
Idi will nicht sterben wie ein Hi-nd.	78
Es ist nicht alles rosig im Leben.	79
Der Appetit kommt beim Essen.	80
Gelegenheit mache Diebe.	81
Wähle von zwei beln das kleinere.	82
Man tut, was man kann.	82
Man.	84
Mies oder nichts.	84
Auf glühenden Kohlen.	85
Man hat Verpflichtungen.	86

Seinen Weg machen.	87
Ganze Arbeit tun.	88
In seinem Kreise das Gute tun,	90
Sein Bestes tun.	91
Ich bin mit meinem Latein zu Ende.	92
Die Ehe ist ein Lotteriespiel.	93
Sie sind ein Original.	94
Die Ehre.	95
Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.	97
Seine religiösen Pflichten erfüllen.	98
Das Wort Gottes.	99
Sich vom Geschäft zurückziehen.	100
Dem Tod ins Antlitz sehen.	102.
Nachwort von Karl Pfleger. . . . .	.111